Sonderabdruck aus dem XLI Jahrbuche der k. k. Gelehrten Gesellschaft in Krakau.

Beschreibung neuer Arthropoden

von Prof. Dr. M. Nowicki in Krakau.

Vorgelegt in der Sitzung vom 10 Februar 1870.

Diptera.

Die Gattungen *Microphorus*, *Iteaphila* und *Euthyneura* sind sämmtlich zuerst auf wenige bekannte Arten begründet worden. Die seitdem in jeder dieser Gattungen hinzugekommenen Arten unterscheiden sich von jenen zuerst bekannt gewordenen Arten und unter einander zum grösseren Theile durch so auffallende plastische Merkmale, dass die alten Gattungscharactere auf die Mehrzahl derselben nicht mehr recht passen und nothwendig bald anders bestimmt werden müssen, wenn diese drei Gattungen nicht in wahrhaft atomistische Gattungen mit je einer, oder doch nur je einigen Arten zersprengt werden sollen, oder wenn die Grenzen derselben nicht ganz in einander verfliessede werden sollen. Da die meisten der in diese Gattungen gehörigen Arten wohl höchst interessante, aber zugleich kleine und durch ihre Färbung wenig in die Augen fallende Thierchen sind, so lässt sich nicht bezweifeln, dass erst die Minderzahl der Arten bekannt ist und es lässt sich zugleich erwarten, dass die sich den Dipteren immer mehr zuwendende Aufmerksamkeit bald noch mit einer ansehnlichen Anzahl neuer Arten bekannt machen werde. Unter diesen Umständen dürfte die Zeit nicht fern sein, in welcher ausreichendes Material vorhanden sein wird in den oben bezeichneten drei Gattungen eine für längere Zeit brauchbare systematische Ordnung herzustellen, während es für jetzt noch gerathener ist, neue in den Bereich der drei Gattungen fallende Arten nach reiflicher Erwägung ihrer Organisationsverhältnisse in einer derselben unterzubringen. Zu diesen Betrachtungen giebt mir eine besonders interessante, in ihrem ungefähren Ansehen einem grösseren, schwarzflügeligen *Cyrtoma* ähnliche Art Veranlassung, welche ich am 5ten Juni auf der Tatra fing, leider nur im männlichen Geschlechte. Sie ähnelt im Flügelgeäder, besonders auch hinsichtlich der Gestalt und ungewöhnlichen Grösse der Discoidalzelle der *Iteaphila Macquarti* Zett. sehr, nur ist die dritte Längsader nicht wie bei den *Iteaphila*-Arten gegabelt, sondern einfach, ihr Flügelgeäder also nicht das einer *Empis*, sondern das einer *Rhamphomyia*, wie bei den Arten des Gattung *Microphorus* in engerem Sinne. Die auffallende Länge der gerade vorgestreckten Rüssels und der ihm aufliegenden Palpen, scheinen zwar bei dem ersten Anblicke denen einer *Iteaphila* ähnlicher, als denen eines *Micro-*

phorus bei genauerer Untersuchung dieser Theile zeigt sich aber, dass sie in ihrem Baue, sich den entsprechenden Theilen des *Microphorus rostellatus Löw* am engsten anschliessen. Die der Art gebürhende Stellung ist also die in der Gattung *Microphorus* im engeren Sinne, von deren bereits bekannten Arten sie sich auf das leichteste durch grössere Länge des Rüssels und der Taster, so wie durch die sehr grosse Discoidalzelle unterscheidet. Ich benenne diese interessante Art zu Ehren des Herrn Vladimir Zontak, Custos an dem lemberger, vom Grafen Vladimir Dzieduszycki gegründeten naturhistorischen Nationalmuseum, und lasse hier die Beschreibung derselben folgen.

Microphorus Zontaki nov. spec. ♂.

Totus ater, rostro capite multo longiore, palpis capiti aequalibus, cellulâ discoidali permagnâ, Iteaphilae Macquarti Zett. simili. Long. corp. $1^5/_6$ lin.; long. al. 2 lin.

Der Körper und alle seine Theile tiefschwarz, nur die Flügel von verdünnterer schwarzer Färbung mit tiefschwarzem Randmale. Die Augen stossen auf der Stirn zusammen. Die Fühler sind ziemlich lang und schlank; die beiden ersten Glieder derselben sind mit kurzer und sparsamer schwarzer Behaarung besetzt; das erste Glied des Fühlergriffels ist etwas dünner als das dritte Fühlerglied, sein zweites Glied von der Gestalt eines kurzen Borstchens. Der horizontal vorwärts gerichtete Rüssel ist etwa ein und drei Virtelmal so lang als der Kopf; die ihm aufliegenden, linienförmigen Taster sind so lang, oder etwas länger als der Kopf und mehr als halb so lang als der Rüssel, mit etwas sparsamer schwarzer Behaarung besetzt. Die Behaarung des Scheitels und des Hinterkopfs ist ebenfalls schwarz. Der hoch buckelförmig gewölbte Thorax und der Hinterleib ersheinen in den meisten Richtungen vollkommen sammstschwarz, in anderen Richtungen dagegen glänzend schwarz. Der Bauch ist glänzend schwarz, gegen die Basis hin merklich heller. Die aufgerichtete, etwas steife shwarze Behaarung des Thoraxrückens ist zimlich lang, aber nicht dicht. Am Hinterrande des Schildchens steht eine dichte Reihe borstenartiger schwarzer Haare. Die ziemlich sparsame Behaarung des Hinterleibs ist ebenfalls schwarz. Das schwarze Hypopygium ähnelt in seiner Bildung dem der *Iteaphila Macquarti*, doch ist es kürzer; die oberen Lamellchen sind schwarz, breiter als bei *Iteaphila Macquarti*, und der dornförmige Zahn an der Hinterseite derselben ist viel kürzer; die inneren Anhänge sind schwarz, oder doch braun, von der Gestalt eines kleinen gekrümmten Dorns. Beine von zartem Baue, ganz schwarz, nur die vorderen Kniee mehr braun; die schwarze Behaarung derselben ist ziemlich sparsam, kurz, auf der Oberseite aller und auf der Unterseite der hinteren Schenkel länger und abstehender. Die Flügel mit stark vorgezogenem Hinterwinkel und mit sehr grosser, an ihrem Ende gerade abgestutzter Discoidalzelle, welche in ihrer Grösse und Gestalt derjenigen der *Iteaphila Macquarti* sehr gleicht.

Myriopoda.

Glomeris Mniszechi nov. spec. ♂. ♀.

Duabus longitudinalibus luteis angulatimque approximatis seu junctis maculis in processibus lateralibus primi segmenti distincta.

Durch die zwei, unter einem Winkel einander genäherten oder vereinigten gelben Längsflecken an den Seitenfortsätzen des ersten Körpersegmentes sich von allen anderen bis jetzt bekannten Arten von *Glomeris* unterscheidend.

In der Grösse variirend, bei 0^{m}0095 Länge in der Mitte 0^{m}0055 breit, bei 0^{m}0135 Länge in der Mitte 0^{m}007 breit, schwarz oder schwarzbraun, mit schmalem weisslichem Hinterrandsaume der Segmente, welcher sich auch um die Seitenfortsätze herumzieht. Am Mundrande ein kleines, dreieckiges gelbliches Fleckchen, am Hinterrande des seitlichen Fortsatzes des ersten Segmentes ein rundlicher und am Vorderrande demselben gegenüber ein länglicher, gelber Flecken, beide unten öfter mit einander vereinigt, am Hinterrande noch vier weitere schräge, gelbe Fleckchen, welche sich an den übrigen Segmenten forsetzen; an den Seitenfortsätzen der Segmente mit Ausnahme des letzten ein längliches Fleckchen; das letzte Segment mit vier gelben Flecken.

Glänzend, stark gewölbt, hinter dem ersten Segmente etwas verschmälert, von da an aber ziemlich gleichbreit, äusserst fein eingestochen punktirt. Der Kopf glänzend, zwischen den Antennen in Form eines Dreiecks erhöht, äusserst fein eingestochen punktirt und mit einzelnen groben Körnern, welche ein kurzes Borstchen tragen, besetzt. Parallel mit dem Vorderrande eine über den Rücken hinziehende feine Furchenlinie; vom Ende des hinteren Lappens des Seitenfortsatzes gehen zwei kurze Furchenlinien ab. Das lezte Segment fällt sehr steil ab und ist hinten fast gerade abgestutzt.

Bis jetzt nur aus dem Tatragebirge bekannt.

Arachnoidea.

Nemastoma Kochii nov. spec. ♂. ♀.

Alte convexum, granulatum. In medio corpore aculei duo transverse juxta positi, pone versus directi; palporum articuli omnes pilis capitulatis instructi. Long. corp. 0^{m}0045.

Nigrum mandibulis palpisque pallidis. Pedes nigri, metatarsi et tarsi subfusci. In priore corporis parte utrobique maculae tres auratae, pone dorsi aculeos utrimque series e punctis formata et proxime a margine postico immobilis corporis partis clavus transversus aureolus.

Körper schwarz, die weichen Theile braungelb, in den Seiten des Vorderleibes drei in einen Bogen gestellte kleine Goldfleckchen, hinter den beiden Stacheln des Rückens beginnt eine Doppelreihe von Goldpunkten, welche sich auch auf die beweglichen Segmente fortsetzt; parallel mit dem Hinterrande der unbeweglichen Platte ein in der Mitte durchbrochener goldfarbiger Querstreifen. Mandibeln blassgelb, vorn leicht schwärzlich angelaufen, die Palpen blassgelb. Die Hüften der Beine tief schwarz, die Schenkel, Patellen und Tibien schwarzbraun, an der Basis blassgelb, die Metatarsen und Tarsen bräunlichgelb.

Hochgewölbt, um 0"'0015 länger als breit, vorn gerundet, in den Seiten fast gleichbreit, hinten etwas spitz zulaufend, granulirt, glanzlos.

Der Augenhügel vom Kopfrande sich erhebend, so lang als breit, granulirt, ohne Mittelfurche.

Hinter der Linie zwischen den Hüften des vierten Beinpaares zwei grosse, etwas nach hinten gerichtete, granulirte, an der Spitze jedoch glatte Stacheln.

Das erste Glied der Mandibeln oben kugelig gewölbt, mit kurzen Borstchen spärlich besetzt.

Das Zangenglied an der Basis schmal und seitlich leicht zusammengedrückt, aussen gewölbt, ebenfalls mit kurzen Borstchen bewachsen.

Die Hüftglieder der Palpen nicht verdickt. Das Femoralglied dünn, gerade, gegen das Ende etwas dicker als an der Basis, mit geknöpften Härchen spärlich besetzt. Das Patellarglied so dick, wie der Femoraltheil an seinem Ende und wie dieser behaart. Das Tibialglied so lang als der Patellartheil, etwas dicker als dieser, und ebenso, aber dichter, behaart. Das Tarsalglied kürzer als der Tibialtheil, wie dieser behaart.

Die Hüften der Beine grob gekörnt Die Schenkel mit einzelnen Körnchen bestreit.

Wurde von mir im Tatragebirge endeckt, sowohl in der Wald- als Alpenregion.